Call for Papers für einen Sammelband in der Buchreihe „Diversity und Hochschule“

Inklusive Hochschule.

Im Spannungsfeld zwischen Hochschule im Wettbewerb, Bologna-Reform und UN-Behindertenrechtskonvention.

(Uta Klein in Zusammenarbeit mit der Informations- und Beratungsstelle Studium und Behinderung (IBS) des Deutschen Studentenwerks)

Deadline 15. November 2014

Die Bedingungen für ein Studium mit Behinderung oder chronischer Krankheit haben sich in Deutschland im letzten Jahrzehnt verändert. Dazu tragen sowohl die Bologna-Reform als auch die neuen Leitbilder der Hochschulen bei. Hochschulen befinden sich im Wettbewerb und einige begreifen sich inzwischen als "unternehmerische Hochschule". Eine hohe Anzahl junger Menschen soll in möglichst kurzer Zeit berufstauglich ausgebildet werden. Durch die spezifischen Auswahlverfahren der Hochschulen, die große Regeldichte im Studium und die hohe Prüfungsbelastung, nicht zuletzt auch als Nebenfolgen der Bologna-Reform, haben sich für Studierende mit Behinderungen oder chronischen Krankheiten zusätzliche Barrieren ergeben. Darüber hinaus erschwert die fehlende Kompatibilität von hochschul- und sozialrechtlichen Regelungen Studierenden mit Behinderungen oder chronischen Krankheiten eine chancengleiche Teilhabe an der Hochschulbildung.

Gleichzeitig bekräftigt die von Deutschland 2009 ratifizierte UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) das Recht von Menschen mit Behinderungen auf vollen Zugang zur Hochschulbildung inkl. der Bereitstellung angemessener Vorkehrungen. Die UN-BRK macht Inklusion zur Kernaufgabe hochschulpolitischer Entwicklung. Dies unterstützt Forderungen, mit denen seit den 1970er Jahren die barrierefreie Gestaltung von Strukturen, Verfahren und Angeboten der Hochschulen angemahnt wird.

Der geplante Sammelband „Inklusive Hochschule. Im Spannungsfeld zwischen Hochschule im Wettbewerb, Bologna-Reform und UN-Behindertenrechtskonvention“ soll wissenschaftliche und praxisorientierte Beiträge zusammenführen und Denk- und Handlungsansätze zu Inklusion in der Hochschule vermitteln. Er richtet sich an Verantwortliche für Bildungs- und Hochschulpolitik in Bund und Ländern, alle bildungspolitisch Interessierten sowie an alle Mitglieder der Hochschulen, seien es Leitungskräfte, Lehrende, Studierende, Beauftragte oder Berater_innen für Studierende mit Behinderungen oder Interessenvertreter_innen.

Wir rufen zur Einsendung von Beiträgen auf.

Gewünscht sind zum einen wissenschaftliche (Übersichts-)Artikel zum Thema und damit zusammenhängenden Fragen. Mit diesen sollen theoretische Zugänge dargestellt, der Ist-Stand analysiert, Ent-

wicklungen sichtbar gemacht, Schwierigkeiten oder Leerstellen problematisiert, Handlungsoptionen diskutiert und gegebenenfalls Forschungsbedarfe aufgezeigt werden.

Zum anderen sind erfolgreiche Praxisbeispiele zur Sicherung von diskriminierungsfreier und gleichberechtigter Teilhabe Studierender mit Behinderungen oder chronischer Krankheit an der Hochschulbildung gefragt. Diese sollen beispielhaft aufzeigen, wie Projekte und Maßnahmen in Teilbereichen zu mehr Teilhabe und Chancengleichheit geführt haben, welches die Erfolgsfaktoren waren und wie ihre Nachhaltigkeit gesichert werden konnte. Die Projekte und Maßnahmen sollten theoretisch fundiert und transferierbar sein.

Folgende Themen sind dabei für uns von besonderem Interesse:

Gestaltung der Rahmenbedingungen einer inklusiven Hochschule

- Inwieweit erfüllen die rechtlichen Regelungen im Bereich der Hochschulbildung die Anforderungen aus der UN-Behindertenrechtskonvention? Inwiefern besteht gesetzgeberischer Handlungsbedarf?
- Welche Potentiale bergen die Instrumente der Hochschulsteuerung (z.B. Ziel- und Leistungsvereinbarungen, leistungsorientierte Mittelvergabe, Akkreditierungsverfahren) für die Gestaltung einer inklusiven Hochschule und wie werden sie genutzt?
- Welche Probleme sind mit den neuen Leitbildern der Hochschulen und der zunehmenden Exzellenzorientierung verbunden?

Umsetzung von Barrierefreiheit und Inklusion im Hochschulkontext

- Wie gelingt die strukturelle Verankerung von Teilhabe und Chancengleichheit für Studierende mit Beeinträchtigungen in den Hochschulprozessen? Wie lässt sich Inklusion im Sinne eines Disability Mainstreamings in den Hochschulen etablieren? Was sind Erfolgsfaktoren einer inklusiven Hochschulentwicklung?
- Welche Berücksichtigung finden die Belange der Studierenden, die behindert werden, im Kontext neuer Diversity-Management-Prozesse der Hochschulen? Worin liegen die Risiken aber auch die Potentiale neuer Management-Strategien im Bereich Studium und Behinderung?
- Welches sind angemessene Vorkehrungen für Menschen mit Beeinträchtigungen in der Hochschulbildung und wie gestaltet sich der Prozess ihrer Umsetzung?
- Welche Herausforderungen ergeben sich aus den Zulassungsverfahren und der Formalisierung der Studienabläufe für die Sicherung von Chancengleichheit bei Hochschulzugang und im Studium?
- Welche Anforderungen stellt eine inklusive Hochschulbildung an die Professionalität der Fachkräfte? Welche Konzepte gibt es in diesem Bereich?
- Welche Folgen hat die zunehmende schulische Inklusion für die Hochschulen? Wie gestalten sich die Übergänge von der Schule zur Hochschule?

Vielfalt der Studierenden mit Beeinträchtigungen – Vielfalt der Anforderungen an eine inklusive Hochschule

- Welche Anforderungen und Probleme ergeben sich aus der Vielfalt der Studierenden mit Beeinträchtigungen (z.B. des hohen Anteils Studierender mit nicht sichtbaren Behinderungen, aber auch in Hinblick auf Geschlecht, Alter, Migrationshintergrund usw.) für die Gestaltung angemessener Vorkehrungen sowie der Beratungs- und Unterstützungsangebote von Hochschulen und Studentenwerken?
- Wie wird die Expertise der Studierenden mit Behinderung in die Hochschulprozesse eingebunden und ihre Mitwirkung an der barrierefreien Gestaltung der Hochschule gefördert?

Auch Beiträge, die sich auf internationale Hochschulen beziehen, sind willkommen. Allerdings werden nur deutschsprachige Beiträge akzeptiert.

Hinweise für Autor_innen:

Publikationsreihe „Diversity und Hochschule“

Die von Uta Klein und Daniela Heitzmann herausgegebene Reihe „Diversity und Hochschule“ im Beltz Juventa-Verlag reagiert auf die neuen Herausforderungen für Hochschulen, die sich aus der zunehmenden Vielfalt ihrer Mitglieder, der Internationalisierung und der gesellschaftlichen Forderung nach Chancengleichheit ergeben. In ihr werden aktuelle Forschungsergebnisse zu Diskriminierungen und Schließungsprozessen im Hochschulbereich und erfolgreiche Praxisbeispiele zu Diversity-Maßnahmen bzw. Strategien sowie ihre Reflexion zusammengeführt. Bisher sind in der Reihe die folgenden Bände erschienen:

- Hochschule und Diversity. Theoretische Zugänge und empirische Bestandsaufnahme (2012)
- Diversity konkret gemacht. Wege zur Gestaltung von Vielfalt an Hochschulen (2012)
- Diversity ent-decken. Reichweiten und Grenzen von Diversity Policies an Hochschulen (2013)

S. <http://www.gender.uni-kiel.de/divhochschule>. Herausgeberin des geplanten Sammelbandes:

Prof. Dr. Uta Klein (Professorin am Institut für Sozialwissenschaften der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Schwerpunkt gender- und diversity studies)

Umfang und Form der eingereichten Manuskripte

Manuskripte sind im Umfang von max. 50 000 Zeichen (incl. Fußnoten und Leerzeichen) per Mail an orga@gender.uni-kiel.de zu senden. Ergänzend sind ein Abstract (maximal 200 Wörter) sowie Anschrift und folgende Autor_innen-Angaben beizufügen: berufliche Tätigkeit; Arbeits- oder Forschungsschwerpunkte, ausgewählte Publikationen.

Sie finden die Hinweise zur Manuskripterstellung unter: <http://www.gender.uni-kiel.de/sites/default/files/downloads/Manuskripterstellung.pdf>

Review-Verfahren

Bei der Begutachtung der eingereichten Manuskripte kommen je nach Ausrichtung des Beitrages folgende Kriterien zum Tragen: Relevanz des Themas, theoretische und methodische Fundierung, Qualität der (ggfs. empirischen Analysen), Einhaltung der Zitationsregeln, klare Argumentation und Verständlichkeit. Die Autoren werden über das Ergebnis schriftlich informiert und erhalten gegebenenfalls Hinweise zur Überarbeitung. Die Auswahl obliegt der Herausgeberin.

Abgabetermin: 15. November 2014.

Haben Sie noch Fragen?

Für weitere Informationen wenden Sie sich gerne an:

Prof. Dr. Uta Klein (klein@gender.uni-kiel.de) und

Dr. Christiane Schindler (schindler@studentenwerke.de).

Bitte immer auch orga@gender.uni-kiel.de als "cc" einfügen.